

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 2: **Hochhäuser**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisch-deutsche Zusammenarbeit an der Entwicklung des Hochtemperaturreaktors mit Heliumturbine. Am 10. Dezember 1973 haben die Kernforschungsanlage Jülich GmbH (KFA) und das Eidgenössische Institut für Reaktorforschung (EIR), Würenlingen, eine Vereinbarung über die Beteiligung des EIR sowie der Schweizer Unternehmen Brown Boveri-Sulzer Turbomaschinen AG, Zürich, und Gebrüder Sulzer AG, Winterthur, an dem Entwicklungsprogramm für ein Kernkraftwerk mit Hochtemperaturreaktor und Heliumturbine (HHT-Projekt) unterzeichnet. Die Mitarbeit weiterer schweizerischer Unternehmen ist vorgesehen. Diese Vereinbarung ergänzt die bereits bestehende Zusammenarbeit am HHT-Projekt zwischen der Brown Boveri & Cie. AG (BBC), Mannheim, der Hochtemperatur-Reaktorbau GmbH (HRB), Köln, der KFA und der Nukem GmbH, Hanau. Ziel des HHT-Projektes ist der Bau eines Prototyp-Kernkraftwerkes mit Hochtemperaturreaktor und Heliumturbine grosser Leistung. Mit dem Bau der Anlage soll 1978 begonnen werden. Dieser Kernkraftwerkstyp bietet die ideale Voraussetzung, die bei allen thermischen Kraftwerken entstehende Abwärme entweder in angeschlossenen Prozessen oder für Heizzwecke wirtschaftlich zu nutzen oder kostengünstig über Trockenkühltürme zu beseitigen. Dabei kann auf das sonst für Wärmekraftwerke benötigte Kühl- und Zusatzwasser verzichtet werden. Das HHT-Kernkraftwerk gilt deshalb als besonders umweltfreundlich, was angesichts des steigenden Energiebedarfs bei gleichzeitiger Verknappung des Oelangebotes für wärmetechnische Prozesse und zur Heizung von grosser Bedeutung ist. Die von BBC, HRB, KFA und Nukem schon vor Jahren aufgenommenen und seit 1972 vertraglich fundierten Entwicklungsarbeiten zum HHT-Projekt erfahren durch die schweizerische Beteiligung eine wertvolle Unterstützung und Erweiterung, indem die bedeutenden Kenntnisse und die Erfahrungen, die auf dem Gebiet des geschlossenen Gasturbinenkreislaufs bei schweizerischen Unternehmen bestehen, sowie die in mehrjähriger Arbeit über gasgekühlte Reaktorsysteme vom EIR erzielten Forschungsergebnisse in das HHT-Projekt eingebracht werden. Zur Zeit ist auf dem Gelände der KFA in Jülich eine Hochtemperatur-Helium-Versuchsanlage im Bau, die ab Ende 1975 wichtige Bauteile des HHT-Kernkraftwerkes unter Originalbetriebsbedingungen testen soll. Die Entwicklungsarbeiten werden von der Bundesrepublik Deutschland und der Schweizerischen Eidgenossenschaft unter finanzieller Beteiligung der an diesem Projekt arbeitenden deutschen und schweizerischen Firmen gefördert. DK 621.039

Ein Gütezeichen für anodisiertes Aluminium. Die anodische Oxydation – z.T. auch Anodisierung oder Eloxierung genannt – hat dem Aluminium und seinen Legierungen viele Anwendungsgebiete eröffnet. Sie reichen vom Bauwesen, dem Maschinen- und Apparatebau, dem Verkehrswesen, der Elektrotechnik, dem Verpackungssektor bis zu vielen Gegenständen des täglichen Gebrauchs. Es liegt daher im Interesse aller, an der Aluminiumverwendung interessierten und direkt beteiligten Industrie- und Gewerbezweige, dem Endverbraucher eine einwandfreie Oberflächenbehandlung (Anodisierung) und den Schutz vor Minderqualität zu gewährleisten. Die *Europäische Vereinigung der Anodiseure (EURAS)* hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Europäischen Aluminium Halbzeugvereinigung (EWAA) ein neues Gütezeichen «Qualanod» entwickelt, welches das bereits bestehende EWAA-Gütezeichen ablöst, ergänzt und erweitert. Der Verein Schweizerischer Eloxierwerke (VSE) hat als Mitglied der EURAS an diesen Arbeiten massgeblich mitgewirkt. Das

neue «Qualanod»-Gütezeichen EURAS/EWAA wird ab Frühjahr 1974 unter gleichen Bedingungen in mehr als zehn Ländern Westeuropas eingeführt; die internationale Trägergesellschaft hat ihren Sitz in Zürich. Für die Schweiz werden der VSE und die Interessengemeinschaft der Schweizerischen Aluminium-Hütten, -Walz- und -Presswerke (IG) die administrative und technische Betreuung übernehmen. Als unabhängiges Kontrollorgan wird die Eidg. Materialprüfungs und Versuchsanstalt (EMPA) mit der Überwachung beauftragt. Kontrolliert werden in erster Linie die anodisierten Produkte (Qualität allgemein und Dicke der Anodisierschicht), in bestimmten Fällen auch die Betriebseinrichtungen. DK 669.71

Rentner wollen nicht ins Hochhaus. Die Notwendigkeit, aber auch die Beliebtheit von Hochhäusern ist immer wieder umstritten. Manifestieren Hochhäuser einen Zug ins Gigantische, oder sind sie in städtischen und halbstädtischen Gegenden an geeigneten Standorten unerlässlich? Es gibt Anzeichen, dass der Nimbus des Wohnhochhauses gebrochen sein könnte und sich der Trend vom Hochhaus weg zu höheren Häusern entwickelt. Über die Notwendigkeit und Zweckmässigkeit von Hochhäusern wird aber wohl in der Schweiz und anderswo noch viel diskutiert. Das Institut für Demoskopie Allensbach ermittelte kürzlich in einer repräsentativen Umfrage die Beliebtheit des Hochhauses in bezug auf das Wohnen. Das Ergebnis bestätigt weitgehend die bisherigen Annahmen: Selbst die Generation unter 30 Jahren lehnt in ihrer Mehrheit ein Wohnen im Hochhaus ab (57%). Immerhin möchten 37% der jüngeren Generation gern in einem Hochhaus wohnen. Von den über sechzigjährigen Personen sind es nur noch 9%, die sich freuen, in einem Hochhaus ihr Heim zu haben, während 90% erklärten, das sei nichts für sie. DK 72.011.27 VLP

Gewässerschutzkarte des Kantons Bern, 1:25 000. Zu den bereits erschienenen Blättern Delémont 1086, Lyss 1146, Burgdorf 1147, Bern 1166, Schwarzenburg 1186 und Thun 1207 sind kürzlich neu herausgekommen: Montbéliard 1064, Bonfol 1065, Rodersdorf 1066, Arlesheim 1067, Damvant 1084, St-Ursanne 1085, Passwang 1087, Saintléger 1104, Bellelay 1105, Moutier 1106, Balsthal 1107, Les Bois 1124, Chasseral 1125, Büren a. A. 1126, Langenthal 1127, Val de Ruz 1144, Bielersee 1145, Worb 1167, Münsingen 1187. Die neu herausgegebenen Kartenblätter können schriftlich beim Wasser- und Energiewirtschaftsamt des Kantons Bern, Rathausplatz 1, 3011 Bern, bestellt werden; Verkaufspreis der Karte 12 Fr. zuzüglich Nachnahmegebühren. DK 551.495:577.4.004.4:529.913

Wettbewerbe

Regionalschulanlage in Leuk VS (SBZ H. 18, S. 441). In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 23 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Xavier Furrer und Willy Jeiziner, Visp
2. Preis (8000 Fr.) Arnold Meichtry, Chêne-Bougeries (GE)
3. Preis (7000 Fr.) Nadine und Jean Iten, Carouge (GE)
4. Preis (5000 Fr.) Heidi und Peter Wenger, Brig
5. Preis (3500 Fr.) Xili Guntern, Brig
6. Preis (3000 Fr.) Eli Balzani, Brig
7. Preis (2500 Fr.) Paul Morisod und Edouard Furrer, Sitten
8. Rang J. B. Varone, Genève; Mitarbeiter P. Andrey und I. Vasarhelyi

Fachpreisrichter waren Charles Zimmermann, Kantonsbaumeister, Collombey, Ernst Anderegg, Meiringen, Albert Gnägi, Stadtbaumeister, Bern, Peter Lanzrein, Tun, Josef Iten, Stadtbaumeister, Sitten. Die Ausstellung ist geschlossen.